Aus Canadischen -: Provinzen :-

Saskatchewan

14 Verletzte bei Zugzusammenstoß.

Tisdale, 18. Juli. — Nach einer Eisenbahnkollision am Crooked River, 100 Meilen östlich von Prince Albert, wurden 14 verletzte Leute, lauter Fremdgeborene, deren Namen nicht bekannt sind, in das hiesige Hospital am Dienstag Abend eingeliefert. Nach ärztlicher Mitteilung befinden sich alle auf dem Wege der Besserung, doch sind zwei schwer verletzt, die aber auch wiederhergestellt werden, wie man annimmt. Der Zusammenstoß soll durch falsche Weichenstellung verursacht worden sein und sich zwischen einem vom Norden kommenden Konstruktionszug und einem anderen, in dem die verletzten Leute schliefen, zugetragen haben.

Vorbereitungen für die Wahl in Cumberland.

Prince Albert, 18. Juli. — Für den Wahlkreis Cumberland im Norden wurden D. A. Hall, der bisherige liberale Abgeordnete, und John Beda als Konservativer nominiert. Die Wahl wird am 12. August stattfinden. Die beiden Kandidaten treffen alle Vorbereitungen, um ihren weiten Wahlkreis in den nächsten drei Wochen nach Möglichkeit zu bereisen. Flugzeuge, Radio und Telegraph werden in den Dienst der Wahlpropaganda gestellt, die in der Wildnis des Nordens doch mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft ist. Insgesamt ist mit 400 bis 500 Stimmen zu rechnen, die vom Montreal-See bis zum Flin Flon und zum Cumberland-Haus überall zerstreut sind. Im Sommer beträgt die Bevölkerung des riesigen Gebietes nur etwa 2000 Seelen, während sich im Winter dort ungefähr 8000 aufhalten, weil dann die Jäger, Fallensteller und die Holzfäller hinzukommen. Die Wahllokale sind möglichst gleichmäßig über den ganzen Wahlkreis verteilt und umfassen: Montreal Lake, Lac La Ronge, Moose Point, Rottenstone Lake, Stanley, South End, Pelican Narrows, Island Falls, Flin Flon, Sturgeon Landing, Buds Point, Cumberland House, Birch River und Torch River.

Landstraßenbau in Saskatchewan.

Der Hilfsminister für Hochwege in Saskatchewan macht die Ausgabe folgender Kontrakte für Wegeverbesserungen bekannt:

Hodgeville, nördliche Verlängerung, 6 Meilen, an A. H. Bond von Assiniboia, Sask., zum ungefähren Preise von $12,000.00.

Von Weyburn nach McTaggart an Dutton & McPherson von Weyburn, Sask., zum ungefähren Preise von $20,000.00.

Von Parkside nach Leask an die Western Construction Co. Ltd. von North Battleford, Sask., zum ungefähren Preise von $27,500.00.

Rhein, Sask.

Nochmals bekamen wir vor etwa 14 Tagen den erwünschten Regen und unsere Hoffnung auf eine ziemlich gute Ernte ist gestiegen. Der Weizen steht in der Blüte und es kann noch etwas Gutes daraus werden.

Wo Hanf gezogen war, zeigt der Weizen weniger Unkraut als früher. Im allgemeinen steht der Weizen ziemlich gut. Bei Yorkton wird manch Weizenfeld umgepflügt, weil die Aussichten zu gering waren.

Rhein wird zur Zeit viel besucht. Aus weiter Umgegend kamen die Teilnehmer an der Brüderzusammenkunft, und viele Familien erhielten Einquartierung.

Am Picknick in Rhein beteiligten sich vier Ballspielvereine. Rhein spielte gegen Saltcoats, Melville gegen Steanen; Saltcoats und Steanan waren unterlegen, obgleich auch sie viel Geschick und Ausdauer zeigten. Nach dem nun übrig bleibenden Kampf zwischen den beiden Siegern Melville und Rhein bekam Melville 100 Dollar und Rhein 50 Dollar als Preis.

Unser Barbier in Rhein, ein Ruthene, hat seine Besitzung, bestehend aus Wohnhaus und geräumigem Garten, mit Pappeln umsäumt. Es macht sich wunderschön. Die Besitzung ist gelegen an der Hauptstraße vom Bahnhof nach der lutherischen Kirche. Auch noch mehrere sonstige Häuser an dieser Straße zeigen an der Front Baumschmuck und damit zugleich auch Windschutz. — Die im Monat Mai gepflanzten Pappeln am Bahnhof Rhein scheinen mit geringen Ausnahmen zu wachsen. Alle haben kürzlich den starken Sturm überstanden.

Auf Besuch in Rhein waren Frau Schopp und Tochter aus Lanigan. Auch unser früherer Bankvorsteher Herr Baxter und Frau, eine geborene Schopp, besuchten Rhein. Letztere war hierselbst einige Jahre als Lehrerin in der englischen Schule tätig.

Weil es bei Lanigan öfter geregnet hat, soll der Weizen dort besser stehen als bei Rhein. Doch wollen wir mit dem zufrieden sein, was Gott uns in Gnaden geschenkt hat. Er wolle es uns erhalten und beschirmen vor Frost und Hagelstürmen!

In der Nacht vom 15. zum 16. Juli brachten mehrstündige Gewitter schätzenswerte Niederschläge. Das Wetterleuchten im Westen bis Nordwesten war ein sehenswertes Naturschauspiel, mit seinem Höhepunkt gegen 2 Uhr. Am Tage vorher herrschte, besonders am Nachmittag, eine fast unerträgliche Hitze.

Am Sonntag Nachmittag war Hochzeit im Hause eines wohlhabenden ruthenischen Farmers, etwa sechs Meilen nördlich von Rhein. Gegen 2½ Uhr fand in der ruthenischen Kirche die Trauung statt. Mit zahlreichen bunten Wimpeln geziert, kehrte gegen 3 Uhr der Brautwagen im Eilzugtempo auf die mit vielen Menschen und Cars besetzte Farm zurück, wo das Festmahl truppweise eingenommen wurde. Eine kleine, eigenartig zusammengesetzte Kapelle spielte inzwischen draußen im Freien unter schattigen Bäumen ruthenische Weisen und dazu amerikanische Jazzmusik. Jene gefielen entschieden am besten, sie hatten einen wohltuenden, etwas schwermütigen Grundton. Der Ehestand ist zugleich ein Wehestand. Wenn mancher vorher wüßte, was alles er bringt — dann ließen viele ihre Finger davon.

Wie man hört, sollen bereits 15 Distrikte in Saskatchewan eine diesjährige Fehlernte infolge der langen Dürre befürchten. Das ist gewiß sehr zu bedauern. Auch in Alberta soll's teilweise nicht gut aussehen. (Sogar noch schlechter als in Saskatchewan. D. Red.)

Am 7. Sonntag nach Trinitatis hatte die evangelische Christusgemeinde mal wieder ihren großen Tag. Wieder war es ein Sohn unserer Gemeinde, der sein Ziel erreicht hat, ins heilige Pfarramt eintreten zu dürfen, nach langjähriger, sorgfältiger und planmäßiger Vorbereitung auf der Luther-Akademie zu Melville (jetzt Luther College, Regina) und ganz besonders auf dem theologischen Luther-Seminar zu St. Paul. Es handelte sich um den Kandidaten des luth. Pfarramtes, Herrn Alex Propp, Sohn des weit und breit bekannten Farmers und langjährigen Kirchenältesten Herrn Georg Propp Sr. und seiner leider allzu früh verstorbenen treuen Gattin, die besonders dieses Kind in ihr liebevolles Mutterherz geschlossen hatte, aber den heißersehnten Tag seiner Ordination nicht mehr sehen sollte.— Des Morgens bestieg Herr Alex Propp zum ersten Male die Kanzel seiner Heimatgemeinde und predigte kurz und bündig, ohne Scheu und Zagen, in einem dicht besetzten Gotteshause über Galater 5, Vers 9: „Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig." — Am Nachmittag nach 4 Uhr vollzog der Präses des Canada-Distriktes der ev.-luth. Synode von Ohio und anderen Staaten, Herr Pastor Hertz, Melville, unter Assistenz unseres Ortsgeistlichen Herrn Pastor G. Senft die Einsetzung ins Pfarramt. Der als Kanzelredner allgemein geschätzte Herr Präses legte seiner ausführlichen Predigt über das heilige Pfarramt das demütige Wort des großen Paulus zu Grunde: „Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten." (1. Corr. 2, V.2.) Der Kirchenchor und die Orgel wirkten in beiden Gottesdiensten in schönster Weise mit. Am Nachmittag herrschte eine große Gewitterschwüle in dem wiederum dicht besetzten Gotteshause. Am Schlusse des Morgengottesdienstes wurde zunächst der neu gewählte Kirchenvorsteher Herr Jak. Schwartz durch den Ortsgeistlichen in sein Amt eingeführt. Auch vier Kinder wurden getauft. Es sei noch erwähnt, daß Herr Alex Propp in Rabbit Lake, Sask., die längere Zeit unbesetzte Gemeinde übernehmen wird. Als Student hat er bereits in Yorkton und später in den Staaten in Vertretung sich als Prediger und Lehrer mit gutem Erfolg versucht. Der unsichtbare Herr der Kirche möge seine Arbeit im Weinberge des Herrn auch fernerhin segnen! —

—r—

* * *

Einer der ersten und ältesten Pioniere unter den Farmern in der Umgegend von Rhein verschied am Samstag, den 13. Juli: William A. McDougall, At Wallace, starb im Alter von 70 Jahren, 4 Monaten und 12 Tagen. Sein Abscheiden kam nicht überraschend, hatte er doch vor längerer Zeit schon einen Schlaganfall erlitten, sodaß der Verstorbene körperlich gelähmt und ans Lager gefesselt war. Zur Teilnahme an der Beerdigung am 16. Juli waren auch viele deutsche Farmer aus Rhein und Umgegend nach Yorkton gefahren.

Leider konnten sie an dem sehr schön verlaufenen Picknick der ev.-luth. Sonntagsschule in Rhein nicht teilnehmen. Die Frauen waren aber um so zahlreicher erschienen, und alle Zuschauer erfreuten sich an dem munteren Treiben der spielenden Jugend. Obwohl ein leiser, angenehmer Wind die Hitze des Tages in etwa milderte und auch ein Schatten spendendes Gebüsch den geräumigen Spielplatz westlich von Rhein größtenteils begrenzte, war doch Gelegenheit geboten, den sich bald bemerkbar machenden Durst durch Eiskreme und geeignete Getränke zu löschen. Für Eßwaren hatte jeder selbst gesorgt. Lauf- und Ballspiele wechselten, und manche Preise wurden ausgeteilt. Die Einleitung bildete ein Aufmarsch, bei dessen Vorführung das Lied gesungen wurde: „Mit hunderttausend Stimmen ruft: Hurra, hurra, hurra!" — Waren ihrer auch etwas weniger, so hatten doch der Spielleiter Herr Pastor Senft und seine sich ihm zur Verfügung gestellten Helfer vollauf zu tun. Ziemlich am Schlusse gab's — aber nur für Knaben — ein Pflaumenessen. Die freiwilligen Teilnehmer lagen, die Hände auf den Rücken gebunden, im duftigen Gras, leerten auf ein mit Spannung erwartetes Zeichen eine mit vier wohlschmeckenden Pflaumen teilweise angefüllte Untertasse, um sich dann schnell zu erheben. Wer nach der recht schwierigen Mahlzeit — bei etlichen war sie sogar schmierig — zuerst glücklich wieder auf den Beinen stand, erhielt den ausgesetzten Preis. Da gab es viel zu lachen. Aber schön war's doch.

h. t.

Der Army und Navy Laden.

Das obige Bild zeigt den Army und Navy Laden auf der Ecke von Broad Straße und Elfte Avenue, Regina. Es ist der Haupt-Retail-Laden des schon längst bekannten Mail Order Hauses gleichen Namens. Das Gebäude wurde im Jahre 1928 errichtet mit einem Kostenaufwand von über $150,000.00 und nimmt einen Flächenraum von 30,000 Quadratfuß ein in den zwei oberen Stockwerken und im Basement. Im Basement findet man die verschiedenen Kleinwarenabteilungen, wie Eisenwaren, Schuhe, elektrisches Zubehör und anderes. Im ersten Stock werden die Kleiderwaren für Männer und Knaben, Unterkleider aller Art und im oberen Stock ausschließlich Damenkleidungen in tausenden Mustern und Moden zum Verkauf angeboten.

Das Gebäude selbst ist von moderner, feuersicherer Baukonstruktion und in schönem amerikanischem Stil der Geschäftshäuser errichtet.

Alle deutschen Ausstellungsbesucher sind herzlich eingeladen, diesen Laden zu besuchen, um die riesige Auswahl der verschiedenen Waren selbst zu besichtigen. Deutsche Angestellte sind in den verschiedenen Abteilungen angestellt, um die deutsche Kundschaft aufs beste bedienen zu können.

Zwei Fluglinien zwischen St. Paul u. Winnipeg vor ihrer Verwirklichung.

Canadian-American Airlines, Inc., und Northwest Airways, Inc., kündigen diese Erweiterung ihrer Netze an.

St. Paul, Minn. — Schon seit geraumer Zeit bestand in weiten Kreisen der allgemeine Wunsch, daß von hier aus eine weitere Luftverbindung mit Canada hergestellt werde. Jetzt nun wurde bekannt, daß nicht nur eine, sondern zwei Fluggesellschaften vor der Eröffnung eines solchen Dienstes und einer solchen Erweiterung ihrer Liniennetze stehen, nämlich die Canadian-American Airlines, Inc., und die Northwest Airways, Inc. Während erstere schon in der nächsten Woche die Linie eröffnen wird, steht die Eröffnung einer gleichartigen Linie der Northwest Airways angeblich in etwa 60 Tagen bevor.

Der Präsident und Generalleiter der Canadian-American Airlines, Inc., Norman G. Warsinski, machte dazu bekannt, daß die Gesellschaft bereits mehrere geschlossene Kabinen-Eindecker bestellt hat. Noch in dieser Woche sollen zwei gleichartige Flugzeuge geliefert werden, worauf der Verkehr beginnt. Ein Flug von St. Paul nach Winnipeg nimmt etwa vier Stunden 20 Minuten in Anspruch, während eine Bahnfahrt 15 Stunden dauert.

Für diese Linie ist auch bereits ein Flugplan ausgearbeitet. Minneapolis, St. Cloud, Fargo und Grand Forks sind Zwischenstationen auf der Linie. Das Flugzeug nach Canada verläßt den St. Pauler Flughafen um 1 Uhr mittags und landet um 5.20 Uhr nachmittags in Winnipeg. Der Flug in südlicher Richtung fällt in dieselbe Zeit.

Zu den Gründern der Canadian-American Airlines gehören der frühere Wildschutz-Kommissär Gould, Herr Warsinski von Minneapolis, Staatssenator MacKenzie von Gaylord, Col. Webb von Winnipeg, A. L. Schäffer von Jordan, Heinrich Schröder von Shakopee u. a.

Zugleich mit dieser Ankündigung machte der Vizepräsident und Generaldirektor Col. Brittin der Northwest Airways, Inc., bekannt, daß in etwa 60 Tagen auch seine Gesellschaft eine Linie nach Winnipeg eröffnen wird. Diese Linie will nur in Fargo und Grand Forks Zwischenlandungen machen. Die Gesellschaft hatte, wie Herr Britten erklärte, diese Linie schon seit einem Jahre im Auge und hat seither auf ihre Verwirklichung vorbereitet. Die Vorbereitungen sind nun so weit gediehen, daß die Eröffnung nur mehr der Ablieferung der dreimotorigen Flugzeuge harrt, die auf ihr verwertet werden sollen.

Beide Ankündigungen heben die große Bedeutung des Anschlusses der Linie von hier nach Chicago bezw. Kansas City und an das gesamte Flugliniennetz des Landes hervor.

Missionsfest.

Am Sonntag, den 14. Juli, feierte die evang.-luth. Gemeinde zu Wheatwyn-Markinch ihr jährliches Missionsfest. Da unser kleines Prärie-Kirchlein die erfreulicherweise recht große Zahl der Festteilnehmer aus Regina, Edenwald, Kennell, Southey, Markinch und anderswoher bei weitem nicht fassen konnte, so feierten wir es unter dem freien, weiten, blauen Himmelszelt an der Kirche. Die Sonne brannte heiß und mahnte uns so an die Leiden unserer Boten in Afrika, Indien und Südamerika, doch auch an „das Licht der Welt", ohne das niemand leben kann. So predigte denn auch im Vormittagsgottesdienst Herr P. W. Magnus aus Davin, Sask., über Ps. 43: „Sende Dein Licht und Deine Wahrheit" und führte dieses Wort in seiner zu Herzen gehenden Predigt aus: „1. Leite mich; 2. sende mich; 3. daß ich werd' ein Licht für Dich!" Den gemeinsamen Gesang begleitete der Posaunenchor von Kennell unter Leitung von Herrn P. W. O. Zahlis.

Nach einer Mittagspause, während deren von den Fruaen unserer Gemeinde allen lieben Festteilnehmern eine leibliche Erquickung gereicht wurde, hielt Herr P. C. Kleiner aus Edenwald den Kinder-Missions-Gottesdienst über Joh. 8, 12: „Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben!"

Darauf folgte der zweite Festgottesdienst. Herr P. K. W. Sterzer von Neudorf, Sask., predigte über Röm. 10, 13—17. Nach einem Chorlied sprach dann noch Herr Direktor H. W. Harms in herzlichem, fröhlichem Ton über unser College in Saskatoon. Die Kollekte ergab die schöne Summe von $118.50.

Noch ein Grüßen hin und her unter all den Freunden und Bekannten von nah und fern und alle eilten ihrem Heim zu, denn eine dunkle Wolke kündete, daß es regnen wollte.

Dem Herrn sei Lob und Dank!

H. Lütkehölter, P.

Melville, Sask.

Da es sehr trocken ist, sind die Ernteaussichten schlecht. Gestern, 16. Juli, war ich per Auto nach Regina gefahren. Dort ist es noch schlechter als hier, dazu noch geringe Aussichten auf Futter.

Wie mir gesagt wurde, sollen einige hiesige Deutsche darüber betrübt sein, weil ich eine Stunde deutschen Schulunterricht verlangt habe. Meine werten Freunde, ich bin Deutsch-canadier und bin stolz darauf, und erwarte dasselbe von meinen Kindern.

Letzte Woche war ich in Yorkton, wo mir ein Herr sagte, es sei ihm erzählt worden, ich hätte mich bei der letzten Wahl verkauft. Ich habe mich nicht verkauft, aber meine Muttersprache kann mir auch niemand abkaufen. Vor der Wahl habe ich und noch andere an die Kandidaten die Frage gestellt, ob sie für eine Stunde deutschen Schulunterricht eintreten würden. Der eine sagte Ja, der andere Nein. Warum sollen ein paar Franzosen hier mehr Recht haben als wir vielen Deutschen? Uns sollte dasselbe Recht gewährt werden. Das ist es, was ich verlangt habe.

Als ich kürzlich in die Kirche ging, meinte einer, wir sollten englische Prediger anstellen, dann könnten wir auch englische Glieder bekommen. Wir haben deutsche Prediger, die auch englisch predigen können. Wenn wir aber nur englische Prediger ohne Kenntnis der deutschen Sprache hätten, wo sollten dann die Deutschsprechenden hingehen, um Gottes Wort zu hören? Als wir nach Canada kamen, wurde uns versprochen: Freiheit in Religion und Sprache! Wer Gottes Wort nicht in seiner deutschen Muttersprache hören will, möge doch in eine englische Kirche gehen.

Wie ich verstehe, gibt es hoffentlich bald wieder eine Wahl. Dann sollen jene, die sich schämen, deutsch zu sein, das auch öffentlich aussprechen.

Deutsche Männer und Frauen, jetzt ist die beste Gelegenheit, für unsere deutsche Muttersprache einzutreten. Wenn die Kandidaten das nächste Mal zu Dir kommen und Dich um Deine Stimme bitten, dann frage sie: „Wie stellt Ihr euch zu einer Stunde deutschen Schulunterrichts?"

J. Wendland,
Box 517, Melville, Sask.

— Nicht, was man kann oder weiß, entscheidet — wie man etwas weiß oder kann, das ist das Entscheidende.

Edenwold, Sask.

Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Die Erde ist sehr trocken. Die Früchte in der Umgegend stehen stellenweise noch gut, aber sie leiden schon unter der Trockenheit. Ein guter Regen möchte alles wieder gut machen. Auch die Gärten sind schwach und können nicht vorwärts kommen ohne Regen. Es steht nicht besonders gut aus. Es steht nicht in unserer Macht, sondern in Gottes Macht. Er will uns züchtigen, damit wir näher zu ihm kommen sollen und seine rechten Kinder werden sollen in Liebe und Barmherzigkeit.

Nun möchte ich noch berichten, daß ich und Herr Rudolf Mayer aus der Landgemeinde Edenwold als Delegaten am 26. Juni zu der Vereinigten Lutherischen Kirche oder Manitoba-Synode nach Saskatoon mit der Bahn gefahren sind. Während der Fahrt hat es mitunter geregnet, sodaß das Wasser auf dem Wege stand, daß mithin die Feldfrüchte nicht so schlecht standen, sondern ein gutes Aussehen hatten. Als wir in Saskatoon ankamen (4 Uhr 40 Minuten), mußten wir eine kleine Weile warten auf unsere Straßenbahn, die uns zum Lutherischen College bringen sollte und zur Synode. In dieser kurzen Zeit schaute ich mir die Stadt Saskatoon an, weil ich zum erstenmal in Saskatoon war. Das

(Fortsetzung auf Seite 4)

Halt an! Schaue! Horche!

Diese bekannten Zeichen sieht man überall an gefährlichen Ueberfahrtsstellen der Eisenbahnen und werden von den Farmern wohl beachtet, um Unglücksfälle zu vermeiden. Aber wie viele Farmer übersehen die Gefahr, die sich heranschleicht in Distrikten, wo keine gemischte Farmerei betrieben wird.

Halte an! — Schaue in die Zukunft — und höre, was hervorragende Authoritäten über dieses Thema zu sagen haben.

Die Wichtigkeit der Milchindustrie wird in allen Flugschriften als die Verbesserung der Farmzustände hervorgehoben, aber die Milchkuh wird nur zu oft als ein Uebel auf der Farm anstatt als eine Wohltat betrachtet. Sie ist eine immerwährende Einnahmequelle auf der Farm.

Die Ansichten der Farmer haben sich jedoch in letzter Zeit viel geändert und sind in diesem Jahre viele tausende Farmer zu der gewinnbringenden Milchindustrie zurückgekehrt.

Gute Milchherden.

Als eine genossenschaftliche Gesellschaft, die sich an dem Wohlergehen des Farmers in Saskatchewan interessiert, fordern wir die Farmer auf, sich gute Herden von Milchkühen anzuschaffen. Neununddreißig Zweigstellen unserer Gesellschaft stehen zu Ihren Diensten. Diese Zweigstellen befinden sich an strategischen Punkten in der Provinz und sichern Ihnen größte Einnahmen für Ihren Rahm.

Zahlt es sich?

Aber bestimmt. Besuchen Sie einmal die Farm eines Milchfarmers und Sie werden völlig überzeugt werden.

Schieben Sie es nicht weiter auf. Schlechte Ernten können mit gemischtem Farmbetrieb wieder gutgemacht werden. Um volle Auskunft wenden Sie sich an die nächste Zweigstelle Ihrer eigenen genossenschaftlichen Gesellschaft.

SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD

Zweigstellen in: Assiniboia, Broadview, Bulyea, Carlyle, Carnduff, Cudworth, Foam Lake, Humboldt, Imperial, Kelliher, Kerrobert, Langenburg, Lanigan, Lloydminster, Maple Creek, Melfort, Melville, Moosomin, Moose Jaw, N. Battleford, Outlook, Oxbow, [illegible], Regina, Saskatoon, Shaunavon, Shellbrook, Sturgis, Swift Current, [illegible], Tisdale, Unity, Wadena, Watson, Wawota, Weyburn, Wilkie, Wolseley, Yorkton.